

# A lil bit of Chaos

Von Jani-chan

## Kapitel 7: 7. Ukitakes Lost?

j-chan: huhu. Leser? Egal. u-chan is ja gerade im Urlaub und so kommt das Kapitel diesmal von mir. Übrigens hatte u-chan am 12. Geburtstag. Alles Liebe noch mal, Große^^ Ja, dieses Kapi is eigentlich..., ja, Sayuri überrascht und steht ansonsten eigentlich die ganze Zeit sehr neben sich und Yukiko zickt am Ende n bisschen rum, sorry dafür. Als ich das geschrieben habe, war ich nicht besonders gut drauf und das merkt man halt schon ein wenig. (An dieser Stelle haben wir uns mit Schreiben immer abgewechselt. Jeder nen Absatz...) Na ja, jedenfalls .... Viel Spaß bei dem Kapi^^

### 7. Ukitake's lost?

„Das kannst de doch bei Kira nich machn. Der bekommt da doch glei wiedern Flashback!“

„Déjàvue!“ Yukiko blätterte gelangweilt in einem Wörterbuch.

„Is doch egal wie man des nennt. Hast du seine Reaktion nich gsehn?“, fragte Sayuri gereizt.

„Natürlich. Aber ich seh nicht ein, warum ich mich anders verhalten sollte, bloß weil es DEIN Kira ist. Im Übrigen hat er auf dein Genuschl auch nicht anders reagiert.“

„Oh mein Gott, is des dein Ernst? Wenn ich das gwusst hätt-“

„Dann hättest du die Klappe gehalten. Wär so wie so besser gewesen.“

Sayuri drehte sich eingeschnappt von ihrer Freundin weg.

„Im Ernst, wenn er nachprüft, was wir dem Lehrer gesagt haben, dann haben wir ein ziemliches Problem. Angeblich waren wir auf der Beerdigung deiner fünften Großmutter.“ Yukiko zählte an ihren Händen ab. „Bei mir waren es schon sieben.“

„Ich hab Kira anjelognt!“, jammerte Sayuri unvermittelt.

„Du hättest ihn auch angelogen, wenn du ihm gesagt hättest, du wärst auf einer Beerdigung gewesen.“

„Ich hab Kira angelogen!“, rief Sayuri nach kurzem Überlegen erneut.

„Und was sollen wir jetzt tun?“, fragte Yukiko. „Wir sind wohl auf der Beerdigung gewesen und wurden dann zurück gerufen, um die Katze zu holen?“

„Wie konnt ich nur Kira anlügen? Wie konnt ich nur?“

„Wo war eigentlich Ukitake heute?“, versuchte Yukiko einen Themenwechsel.

„Mir doch egal, ich hab Kira angelogn.“

„Sollten wir uns Sorgen machen?“ Yukiko sah zum Fenster. Draußen war es inzwischen stockfinster geworden, nur der rote Mond stand wie eh und je über Seireitei.

„Ich hab Kira angelogen!“ Im Hintergrund jammerte Sayuri noch immer. „AAAHHHH!“

Für einen kurzen Moment zuckte ein Lichtblitz durch den Raum, der Yukiko erschrocken aufsehen und Sayuri noch lauter schreien ließ.

„Kann man hier nicht mal in Ruhe duschen?“ Yuna stand mit gereiztem Gesichtsausdruck in der Tür, die Haare noch feucht und nur mit einem Bademantel bekleidet.

„Was war das?“, fragte Yukiko erstaunt.

„Ich... weiß nich.“ Sayuri starrte auf ihre Hände. „Sie kribbln nich mehr.“

„Is ja toll.“ Yukiko gähnte gelangweilt und legte das Buch weg. „Wie auch immer, ich gehe jetzt schlafen.“ Mit diesen Worten griff sie sich ihr Schlafzeug und ging ins Bad. Als sie zurück kam saß Sayuri immer noch auf dem Boden und starrte ihre Hände an. „Du, Bad, jetzt.“, maulte Yukiko, krabbelte in ihren Futon und war kurz darauf eingeschlafen.

„Das solltest du wirklich machen, Sayuri-san. Ich mache in zwei Minuten das Licht aus. Und dann fällst du wieder über Yukiko.“

Sayuri nickte, stand auf und ging ins Bad. Nach genau zwei Minuten löschte Yuna das Licht und ging zu Bett. (j-chan: Welches Bett? u-chan: Is doch egal) Sayuri jedoch blieb die ganze Nacht auf und versuchte, das soeben Geschehene zu wiederholen.

„Schwarzer Tee, Sayuri-chan?“ Die Andere nickte, während sie ihrer Freundin mit müden Augen zusah, wie sie den Tee einschenkte. „Honig?“ Sie nickte wieder. Yukiko musterte die Rothaarige skeptisch. „Was ist los?“

„Müde.“ Wenn man sich Sayuri so ansah, konnte man das gar nicht so wirklich glauben, dachte Yukiko ironisch, sagte aber nichts. Besser war's.

„Sayuri-san war heute echt lange im Bad!“, meinte Yuna und setzte sich wie jeden morgen zu ihnen an den Tisch. „Ich hätte beinahe meine Duschzeit verkürzen müssen. Alles in Ordnung, Sayuri-san?“

„Du siehst echt scheiße aus!“

„Scht!“ Yukiko zog Furiyama aus der Gefahrenzone, übersah dabei jedoch Kitamura, der hinter ihm gelaufen war und nun Sayuris Schlag abbekommen hatte.

Mit verzerrtem Gesicht hielt er sich die schmerzende Nase. „Dir auch einen guten Morgen, Zabatori-san.“ Er setzte sich auf Yukikos andere Seite, in sicherem Anstand von Sayuri, wurde dort aber sofort von Furiyama verscheucht. Der einzige nun noch freie Platz war der zwischen Furiyama und der Rothaarigen. Leise seufzte er und fügte sich in sein Schicksal.

„Ich hab Kitamura geschlagn!“ murmelte Sayuri leise, war aber anscheinend noch zu verpennt, um den Sinn dieser Worte wirklich zu begreifen. „Tut mir Leid...“

„Sch-schon okay.“, nuschelte Kitamura.

„Genau desselbe hat Kira auch gsagt!“, murmelte Sayuri. Sie trank ihre Tasse mit einem Mal leer und schenkte sich nach.

„Ist das nicht heiß?“, fragte Yuna erstaunt.

Sayuri reagierte nicht und aß stumm ihren Reis. Mittlerweile hatten sie und Yukiko gelernt, mit Stäbchen umzugehen, so dass wenigstens das Frühstück für die beiden kein Problem darstellte.

„Was machen wir denn heute?“, fragte Yukiko an Sayuri gewandt. Diese zuckte zur Antwort nur mit den Schultern und aß schweigend weiter.

„Kommt ihr heute zum Kidou Unterricht?“, fragte Furiyama. „Der Lehrer wird langsam misstrauisch...“

„Ach wird er das?“ Yukiko legte den Kopf schief. ‚Verdammt...‘, dachte sie. ‚Ukitake hat auch schon so was gesagt...‘

„Sieht nich so aus, als hättn mer heut was andres vor...“, meinte Sayuri. „Da müssn mer wohl...“

„Das ist gut. Ihr fallt sonst immer mehr zurück und verliert den Anschluss an die anderen.“, warf Kitamura erleichtert ein. „Das wäre nicht gut für eure Zwischenprüfung...“

„Zwischenprüfung?“, fragte Yukiko erschrocken. „Wir haben auch eine in Kidou?“

„Ja natürlich.“, antwortete Yuna in ihrer besserwisserischen Art. „Ich hoffe ihr habt genug Übung. Wenn ihr tatsächlich immer den Kidou Unterricht schwänzt – wie Kitamura mir erzählt hat – habt ihr sicher keine großen Chancen, die Prüfung zu bestehen. Außer natürlich, ihr übt außerhalb der Stunden?“

Yukiko warf Kitamura einen bösen Blick zu. Er verschluckte sich erschrocken an seinem Tee und begann zu Husten. „Ich hab nie gesagt, ihr würdet schwänzen.“, sagte er leise, als er wieder normal atmen konnte. „Ich meine ihr habt ja... immer was... zu tun...“

„Ach Quatsch!“ Yuna fuchtelte mit einem Finger vor Kitamuras Gesicht herum. „Du bist viel zu leichtgläubig. Niemand muss so häufig eine Katze einfangen und schon gar nicht die Katze vom König. Die beiden schwänzen eindeutig.“

„Es is n Kater.“, meinte Sayuri. Nach ihrer dritten Tasse schwarzen Tee war sie wieder halbwegs munter. „Und er is verdammt frech... wir könn auch nix dafür, dass er sich dauernd verpisst...“

„Wir sind die Einzigen, von denen er sich wieder zurück bringen lässt.“ Yukiko seufzte leise. „Shiro...“

Yuna hatte schon wieder angefangen, sich über die beiden kritisch auszulassen. Sayuri und Yukiko verdrehten genervt die Augen.

„Kann man sie nicht irgendwie abschalten?“ murmelte die Kleinere und fischte das letzte Reiskorn aus ihrer Schüssel.

„Wir könnten sie ja auf ihrem Beet einbuddeln.“, schlug Sayuri vor.

„Sag sowas nicht, das würde ihrer Haut schaden“ meinte Yukiko in einem Yunaton und tat so, als würde sie ihre Fingernägel lackieren. „Außerdem könnte sie dann nicht lange genug unter der Dusche stehen...überhaupt duschen...wir könnten sie gießen...“

Kitamura, Furiyama und Sayuri mussten sehr an sich halten, nicht laut loszulachen. Wie Yukiko dabei so ernst bleiben konnte, war ihnen unverständlich.

Mit etwas unsicherem Gefühl folgte Yukiko den Anderen zum Kidou Trainingsplatz. Sie konnte sich gut hinter Furiyama und Sayuri verstecken, aber trotzdem fühlte sie sich alles andere als Wohl, als sie den Platz betraten. Dieses Gefühl wurde noch verstärkt, als der Lehrer, der sie gerade entdeckt hatte, auf sie zukam.

„Schön, dass ihr Beide euch auch einmal hier blicken lasst.“, meinte er sofort und richtete dabei einen strengen Blick auf die Mädchen. „Müsst ihr heute keine Katze fangen oder zu der Beerdigung eurer 20. Oma?“

Sayuris Augen füllten sich mit Tränen und sie wandte sich vom Lehrer ab. „Es is nich nett so über den Tod von mein Familienmitgliedern zu redn!“, schluchzte sie.

Yukiko verbarg ihre Überraschung über die Schauspielkünste ihrer Freundin geschickt und nahm sie in den Arm.

„T-tut mir Leid.“, murmelte der Lehrer.

„Das sollte es auch.“, meinte Furiyama. „Na komm schon, krieg dich wieder ein.“

Yukiko sah auch ihn böse an und tätschelte Sayuri beruhigend die Schulter. (u-chan: an den Kopf kommt sie ja nicht ran j-chan: jaja...die Kleine.)

„Wenn sie sich beruhigt hat, könntet ihr beiden der Klasse ja mal euer Können vorführen. In der Aufnahmeprüfung habt ihr ja recht gute Ergebnisse erzielt.“ Der Lehrer wandte sich von der kleinen Gruppe ab und ging zu den restlichen Schülern. Furiyama und Kitamura nickten den beiden kurz zu und gingen dann schon mal zu ihren Klassenkameraden, um sich neben sie auf die Wiese zu setzen.

Yukiko war erschrocken zusammen gezuckt als sie die Worte des Lehrers gehört hatte. „Was machen wir jetzt?“

„Keine Panik.“ Sayuri hatte aufgehört so zu tun, als würde sie weinen. „Ich weiß, was ich tu.“

„Aber wir können denen nichts zeigen!“, flüsterte Yukiko panisch.

„Ich sagt doch, ganz ruhig.“, antwortete Sayuri ebenfalls leise. „Geh mer erstma zu den andren.“ Die beiden folgten den Jungs und setzten sich neben sie.

„Das wird nicht gut gehen.“, murmelte Yukiko. Dass Sayuri so sicher zurück lächeln konnte, beunruhigte sie nur noch mehr.

„In Ordnung.“ Der Lehrer war vor die Klasse getreten und bat nun um Aufmerksamkeit. „Ihr alle kennt Zabatori und Sayami, die uns leider auf Grund von verschiedenen persönlichen Schwierigkeiten bisher nicht beehren konnten. Würde eine von euch beiden bitte beginnen?“

Sayuri stand auf und trat vor die Klasse. „Aber ich hab das bisher nur n einziges Ma gmacht.“, meinte sie ein wenig schüchtern.

„Das ist schon in Ordnung.“, versicherte ihr der Lehrer. „Konzentrier dich einfach auf das Ziel. Versuch Nummer 31, die rote Flammenkanone.“

„Okay...“ Sayuri streckte eine Hand aus und richtete sie auf eine der Zielscheiben an der letzten Begrenzungslinie des Trainingsplatzes. ‚In Ordnung... konzentrier dich, du kannst das... Weg der Zerstörung Nummer 31...‘, dachte sie angestrengt. Ein kleiner roter Ball aus Licht formte sich vor ihrer Hand.

Yukikos Augen weiteten sich erschrocken und sie schluckte trocken.

„Rote Flammenkanone!“, rief Sayuri. Kurz darauf gab es einen lauten Knall und eine Explosion folgte, die Sayuri von den Füßen riss.

Die Schüler schrieten erschrocken, Yukiko war aufgesprungen und zu ihrer Freundin gelaufen.

„Ups...“, murmelte Sayuri. „Das war wohl n bissl zu viel...“

„Bist du okay?“, fragte Yukiko besorgt und half ihr auf.

„Ja schon...“ Sayuri klopfte sich den Staub von ihrer Kleidung und sah zum Lehrer auf.

„Verzeihung... ich hab das wohl noch nich so ganz unter Kontrolle.“

„Ähm... ja, schon okay... setz dich erstmal wieder hin. Wir- wir üben das noch mal.“

Die Klasse lachte erleichtert und einige klopfen Sayuri anerkennend auf den Rücken.

„Sayami, du bist dran.“, meinte der Lehrer, als Yukiko gerade wieder verschwinden wollte.

Sie blieb wie angewurzelt stehen und drehte sich langsam um. „Äh... muss das sein?“

Der Lehrer sparte sich eine Antwort und deutete einfach auf die Zielscheiben.

Resigniert senkte Yukiko der Kopf und seufzte. Langsam hob sie eine Hand und richtete sie auf eine der Zielscheiben. Dann versuchte sie sich darauf zu konzentrieren.

„Rote Flammenkanone!“, rief sie. Als die Scheibe von etwas getroffen wurde und in zwei Teile zerrissen wurde, stolperte Yukiko erschrocken einige Schritte zurück und starrte auf ihre Hand.

„Gar nicht mal schlecht.“, sagte der Lehrer. „Du kannst dich wieder setzen.“

Yukiko nickte und ließ sich – noch immer verwirrt auf ihre Hand starrend – wieder

neben Sayuri zu Boden sinken. Diese tippte sie leicht auf die Schulter und grinste sie, ihre eigenen Hände hoch haltend, fröhlich an. Yukiko starrte sie verwirrt an, nickte dann aber verstehend und drehte sich wieder nach vorne.

„Danke!“ murmelte sie zwischen geschlossenen Lippen hervor.

Sayuri wuschelte ihr anstatt einer Antwort einfach durch die Haare. Yukiko ließ es widerstrebend über sich ergehen.

Der Rest dieser Stunde verging relativ ereignislos, doch Yukiko fand keine Gelegenheit, ungestört mit Sayuri zu reden, denn die hatte viel zu viel Spaß am Unterricht gefunden. Auch später waren sie die ganze Zeit mit den Anderen zusammen und so musste sich Yukiko bis nach dem Abendessen gedulden, nachdem Yuna im Bad verschwunden war.

„Seit wann kannst du das?“ Sie sah ihre Freundin an, die nur leicht mit den Schultern zuckte.

„Gestern konnt ich des noch nich. Hab de ganze Nacht im Bad gübt.“

„Das erklärt einiges.“ Yukiko sah auf ihre Hände.

„Kribbeln sie?“

Yukiko schüttelte den Kopf. „Kein bisschen. Ich geh Kartoffeln umgraben!“

„Aber mer habn se doch gestern erst gepflanzt.“ Sayuri sah ihre Freundin verwundert an.

„Dann geh ich halt Erde sähen. Ist doch egal!“ Mit diesen Worten stand sie auf und verließ das Zimmer. Verdutzt sah Sayuri der Kleinen nach.

Kurz darauf öffnete sich die Tür und Yukiko kam wieder rein.

„Hab’s mir anders überlegt. Erde sähen ist irgendwie idiotisch.“ Sie setzte sich auf ihren Futon.

„Was is los?“ Sayuri sah Yukiko aufmerksam an.

Frustriert seufzte diese auf. „Ich find das irgendwie doof.“

Stimme aus dem off: „Brot kann schimmeln, dun kannst nischt!“

„So ungefähr!“ murmelte Yukiko.

„Hey, wenn selbst ich solche Fähigkeitn hab, warum sollst du denn keene habn?“, versuchte Sayuri Yukiko aufzumuntern.

„Glaubst du echt?“ Yukiko schien nicht wirklich überzeugt.

„Klar, immerhin habn deine Finger ja auch schon jekribblt. Und meine gebn endlich Ruhe.“, freute sich Sayuri. „Und so lang s noch nich funktioniert, helf ich dir einfach im Kidou Unterricht. Der Lehrer is ja anscheinnd zu blöd, irgendwas zu bemerkn.“

„Wie beruhigend.“, maulte Yukiko. „Ich will das trotzdem können.“

„Ich bin sichr, das wird schon.“

„Hey ihr zwei, beeilt euch. In 5 Minuten wird das Licht ausgemacht.“

„Die Frau spinnt!“, murmelte Sayuri zu Yukiko mit einem Seitenblick auf Yuna.

„Wem sagst du das?“ seufzte Yukiko leise und fragte sich im Stillen, warum Ukitake heute wieder nicht aufgetaucht war. Vielleicht war die ganze Sache doch ernster, als sie den Anschein hatte.

Ende Kapitel 7

j-chan: Jaja, ist schon alles nicht ganz einfach. Liegt natürlich an der überschwänglichen Dramatik und dem mysteriösen Flair der Geschichte. Im nächsten Kapitel wird es dann noch ein wenig dramatischer (O.o geht das überhaupt?) und

vermutlich/möglicherweise tritt auch Ukitake wieder auf. Genaueres (?) wird aber noch nicht verraten. Auf jeden Fall wird es chaotischer. Und Yuna verzichtet auf einen unglaublichen Abend im Kreise der gesamten Schülerschaft, was aber niemanden besonders stört. Wieso auch? Also dann bis nächsten Samstag. Bye bye \*wink\*

Ps: Kommis???? \*lieb guck\*